

# Hochheimer Stadtanzeiger

Flower

Amtesliches Organ

1. Stadt Hochheim



**Ersteinst:** Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illustr. Beilage) Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach-Hörsch, beim. Telefon 59. Geschäftsstelle in Hochheim: Rassenheimerstr., Telefon 157

Anzeigenberechnung: die 46 mm breite Millimeterzeile 3,5 d Familienanzeigen, Vereinsanzeigen und kleine Einpaltigen-Anzeigen nach besonderem Tarif, im Textteil 10 d. Nachschlageliste A. Der Bezugspreis beträgt 85 d ohne Trägerlohn

Nummer 133

Dienstag, den 6. November 1934

11. Jahrgang

## Anordnung des Gauleiters

Im Gau Hessen-Nassau haben, soweit sich übersehen läßt, unbegründete Preissteigerungen auf allen Gebieten stattgefunden. Angesichts der Auswirkungen in der heutigen Notzeit muß diesem Uebelstand aufs Schärfste gesteuert werden. Ich habe daher — unbeschadet der amtlichen Maßnahmen — eine Prüfungsstelle für alle diesbezüglichen Beschwerden, die bei mir eingehen, eingerichtet, die auch die Aufgabe hat, die Ursachen der Preistreiberien festzustellen. Zum Leiter habe ich Pg. Assessor Dr. Will, den Leiter der Preisprüfungsstelle bei der Regierung Hessen, ernannt.

Diese Prüfungsstelle wird unberechtigte Beschwerden sofort richtigstellen, sofern den Beschwerden Folge zu geben ist, sie der zuständigen Regierung vorlegen bzw. sie dem bereits ernannten Preiskommissar für das Reich zuleiten.

Dem Leiter der Prüfungsstelle steht ein erweiterter Stab von Sachverständigen auf allen Gebieten zur Seite. Alle Beschwerden, die eingereicht werden, müssen ausreichend begründet sein, d. h. die erforderlichen Beweise sind beizufügen.

Für die preußischen Gebieteile des Gaues wird im besonderen auf den Erlaß des preußischen Ministerpräsidenten vom 2. November 1934 hingewiesen, nach dem die Preistreiber ihrer gerechten Strafe entgegenzuführen sind.

Für den hessischen Teil des Gaues habe ich als Reichsstatthalter das Staatsministerium in Hessen angewiesen, gegen der Geflogenheit seit der Machtübernahme schärfstens durchzugreifen.

Diese Maßnahmen finden unter dem Gesichtspunkt statt, daß es gilt, die kleinen Schuldigen zwar nicht laufen zu lassen, vor allen Dingen aber die großen zu hängen.

Alle Zuschriften sind an die Prüfungsstelle für Preissteigerungen bei der Gauleitung Hessen-Nassau, Frankfurt a. M., Adolf Hitler-Haus, zu richten.

Heil Hitler!

Sprenger, Gauleiter.

## Bereit sein ist alles!

Kreisleiter-Appell in Frankfurt.

Gpa. In dieser Zeit, da die kalten Wintermonate nahestehen, es mehr denn je Pflicht des sozialen Gewissens, der Not zu begegnen. Niemand anders aber als die Partei mit ihrem das deutsche Leben erfüllenden Gliederungen ist die Trägerin des sozialen Gewissens und damit auch der Verantwortung. Die Partei ist auch auf diesem Gebiet — im Gegensatz zu der passiven Haltung früherer Regierungen — ihrem Grundgesetz zum aktiven Einsatz aller Energien treu geblieben und hat in der Winterhilfe und der Arbeitsbeschaffung wie auf vielen anderen Gebieten entsprechende Ergebnisse nachzuweisen. Sie war sich dabei von vornherein klar, daß ihr Einsatz nicht nur ein einmaliger sein wird.

Zu einer Parade vor der Winterschlacht gegen die deutsche Not im Rhein-Main-Gebiet hatte Gauleiter Reichsstatthalter Sprenger seine Mitarbeiter aus allen Gliederungen der Bewegung am Montag zusammengerufen. Sie standen von Anfang an im Zeichen der bekannten einfachförmigen Entschlossenheit unseres starken Gaues. Der Gauleiter vermittelte die Ergebnisse der letzten Gauleitertagung und gab die für alle Stellen daraus folgenden Anweisungen. Es entwickelte sich danach eine mehrstündige angeregte Aussprache über wirtschaftliche, politische und kulturelle Tageserscheinungen. Besondere Aufmerksamkeit fand die Frage des Kampfes gegen Preissteigerungen und gegen die unsinnige Warenhamstererei sowie aller Erleichterungen uns sozialer Besinnung.

Eine Freude war es, die einmütige Begeisterung bei den einzelnen Besprechungen zwischen den Gauamtsleitern und Wirtschaftsführern zu erleben. Die Kräfte der nationalsozialistischen Weltanschauung schufen zwischen den Vertretern der Partei und den Trägern unserer entscheidenden Staats-, sozialen und Wirtschaftsämtern eine Gemeinsamkeit der Grundanschauung, wie sie allein das Geheimnis jener großen Kraft ist und bleibt, welche der Partei auch unter dem Eindruck dieser Tagung — wie vom Anbeginn dieses Kampfes an — das Recht zu jenem selbstbewußten Bekenntnis hoffnungsvoller Entschlossenheit und gläubiger Stärke gibt: Wir sind bereit.

Genau wie im vergangenen Winter wird auch der kommende den Volksgenossen des Rhein-Main-Gebietes den Beweis erbringen, daß die geschlossene Kraft der Bewegung aller Schwierigkeiten Herr werden wird, um aufs neue die Lösung zu erfüllen, die das arme Deutschland heute im Zeichen des Dritten Reiches den wohlhabendsten Völkern voraus hat, nämlich: kein Volksgenosse darf hungern und frieren.

Als die führenden Männer des rhein-mainischen Lebens von dieser Tagung auseinandergingen, sah man keine leichtfertige Ueberheblichkeit in ihren Mienen, keinen selbstzufriedenen Ausdruck des persönlichen Gesichtsseins, sondern jenen entschlossenen Ausdruck des nationalsozialistischen Kämpfers, dem nur ein Bekenntnis aus dem Gesicht zu lesen ist, jenes Bekenntnis, von dem wir heute nicht mehr reden, sondern für welches zu handeln zu unserem Dasein gehört und dem wir — Mann für Mann — verschworen sind:

Nichts für uns, alles für das Volk, das Volk aber für die Nation.

Wehe denen, die sich stören in die gerade Bahn dieser eindeutigen Entwicklung zu stellen wagen!

Im Rhein-Main-Gebiet wird sich der Niederschlag dieser Haltung schon in der nächsten Zeit in Maßnahmen äußern, deren Vorbildlichkeit geeignet sein dürfte, für das ganze Reichsgebiet neuartige Wege zu weisen. Der heutige Aufruf des Gauleiters ist jedenfalls der erste Beweis dafür.

## Die Preisüberwachung

Oberbürgermeister Dr. Gerdeler zum Reichskommissar ernannt.

Berlin, 5. November.

Das Reichskabinett trat Montag vormittag zu einer Sitzung zusammen, in welcher der Führer und Reichskanzler das folgende Gesetz über Bestellung eines Reichskommissars für Preisüberwachung vorlegte:

### Paragraph 1.

Bis zum 1. Juli 1935 werden die durch das Gesetz über die Uebertragung der Aufgaben und Befugnisse des Reichskommissars für Preisüberwachung vom 15. Juli 1933 dem Reichswirtschaftsminister und dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft übertragenen Aufgaben und Befugnisse durch einen Reichskommissar für Preisüberwachung ausgeübt. Die Aufgaben und Befugnisse erstrecken sich auch auf Preise von Körperschaften des öffentlichen Rechts und von Verbänden, deren Bildung in Gesetzen oder Verordnungen angeordnet ist oder die auf Grund besonderer gesetzlicher Ermächtigungen gebildet sind.

### Paragraph 2.

Der Reichskommissar für Preisüberwachung wird vom Reichskanzler ernannt. Er untersteht dem Reichskanzler und hat seinen Sitz in Berlin.

Nach der Annahme dieses Gesetzes durch das Reichskabinett hat der Führer und Reichskanzler den Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, Dr. Gerdeler, zum Reichskommissar für Preisüberwachung ernannt.

### „Nach vernünftigen wirtschaftlichen Gesetzen.“

Auf eine Anfrage des DRB sah Oberbürgermeister Dr. Gerdeler seine nächsten Ziele als Reichskommissar für Preisüberwachung kurz in folgenden Worten zusammen:

„Ich werde eine Preisüberwachung durchführen, die sich nach vernünftigen wirtschaftlichen Gesetzen richtet.“

Ich werde gegen alle die rücksichtslos vorgehen, die diese Gesetze mißachten und durch ungerechtfertigte Preistreiberien der Gesamtheit Schaden zufügen. Um diese für unser Volk notwendigen Aufgaben durchführen zu können, bitte ich um die Mitarbeit aller.“

## Die Preise im Lebensmittelhandel

Überwachung durch die Behörden.

In einem Schreiben an die Landesregierungen gibt der Reichsernährungsminister Auskunft über die Frage, unter welchen Voraussetzungen und in welchem Umfang eine Mitwirkung der Verwaltungsbehörden bei der Durchführung der Markt- und Preisregelungen des Reichsnährstandes erfolgt. Er stellt fest, daß die Sorge für die Einhaltung der Regelungen, abgesehen von bestimmten, festumrissenen Teilgebieten, dem Reichsnährstand und den von ihm geschaffenen Zusammenschlüssen obliegt, entsprechend den Grundgedanken des Gesetzgebungswerkes, das diese Regelungsaufgabe der ständigen Selbstverwaltung zugewiesen habe. Das gelte auch für die Preisüberwachung, sofern der Reichsnährstand oder ein Zusammenschluß mit Ermächtigung des Reichsernährungsministers eine Preisregelung vorgenommen habe.

Wo indes vom Reichsnährstand Preise und Preispannen nicht festgelegt worden sind, habe die Preisüberwachung durch die obersten Landesbehörden und die von ihnen ermächtigten Stellen zu erfolgen. Das gelte besonders für das weite Gebiet des Kleinhandels mit Lebensmitteln, wo nur für ganz wenige wichtige Waren, wie Brot, Milch und einzelne Milchprodukte eine Regelung der Abgabepreise für den Verbraucher im Zuge der Reichsnährstandsgesetzgebung festgelegt worden sei. Der Minister bittet, dafür Sorge zu tragen, daß die Behörden der allgemeinen Landesverwaltung diesem Gebiet der vom Reichsnährstand nicht geregelten Preisbildung nach wie vor größte Aufmerksamkeit zuwenden.

## Die 28 Geächteten

Der Reichsinnenminister hat 28 bisherige Reichsangehörige der deutschen Staatsangehörigkeit verlustig erklärt, sie also aus der deutschen Volksgemeinschaft als Schädlinge ausgestoßen. Wie sich diese 28 Geächteten an Deutschland versündigt haben, geht aus der amtlichen Begründung hervor, die wir nachstehend wiedergeben; es sind Leute darunter, die im Deutschland der früheren Jahre eine Rolle spielten, jetzt aber zu den Feinden des neuen Deutschland zählen. Die 28 sind folgende:

1. Johann (Hans) Beimler, früherer Funktionär der bayerischen KPD. und ehemaliges WDR. ist aus dem Konzentrationslager Dachau geflüchtet und lebt jetzt anscheinend in Rußland. Er ist der Verfasser der schamlosen Heftschrift „Im Mörderlager Dachau“.

2. Willi Bredel, ehemaliger Schriftleiter der kommunistischen Blätter „Hamburger Volkszeitung“ und „Norddeutsche Zeitung“, hält sich jetzt vermutlich in Prag auf. Im September erschien von ihm ein wüster Hefartikel in der in Prag herausgegebenen Emigrantenzeitschrift „Neue deutsche Blätter“. Bredel ist auch an der Unterzeichnung des Saarauftrufes in der Saarbrücker „Volksstimme“ beteiligt, der für den Status quo Propaganda macht und schwerste Beschimpfungen Deutschlands enthält.

3. Dr. Alfred Dang, früherer Mitarbeiter des „Vorwärts“, jetzt Leiter der Pestalozzischule in Buenos Aires, die als ausgesprochene Kampfschule gegen das neue Deutschland gegründet worden ist. Auch außerhalb der Schule treibt Dang deutschfeindliche Propaganda. Im besonderen legte er gegen den Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Pen, einen durchtriebenen Heffeldzug in Szene.

4. Leonhard Frank, kommunistischer Schriftsteller, hält sich jetzt in Prag auf und ist dort Mitarbeiter der Emigrantenzeitschrift „Der Monat“. Während des Krieges lebte er in der Schweiz und schrieb das Buch „Der Mensch ist gut“, das in seiner Tendenz gegen Deutschland gerichtet ist und der Zersetzung der Front diene. Frank ist an der Unterzeichnung des Saarauftrufes beteiligt. (Bergl. Nr. 2.)

5. Carola Henckle (Meher) hat den Saarauftrag mit unterzeichnet. (Bergl. Nr. 2.) Ihr ausländischer Aufenthalt ist nicht bekannt.

6. Helmuth Herzfeld (John Heartfield), zurzeit vermutlich in Prag, kommunistischer Schriftsteller, schreibt Hefartikel im Prager „Gegenangriff“, Unterzeichner des Saarauftrufes.

7. Wieland Herzfelde, Inhaber des Prager Malit-Verlages, ist ein prominenter Vertreter des Emigrantentums im deutschfeindlichen Hefzentrum Prag.

8. Prinz Max Karl zu Hohenlohe-Langenburg treibt deutschfeindliche Propaganda im Saarkampf. Dessen öffentliches Auftreten als Redner in Paris an der Seite des Saarseparatisten Max Braun, Mitunterzeichner des Saarauftrufes.

9. Alfred Kantorowicz (Jude), kommunistischer Journalist und fanatischer Heher, ist Mitarbeiter deutschfeindlicher Blätter. Unterzeichner des Saarauftrufes.

10. Friedrich Kneifeldt in Porto Alegre ist Schriftleiter der Zeitung „Atkion“, die Greuelnachrichten über Deutschland verbreitet und dem deutschen Ansehen in Brasilien schwer schadet.

11. Hubertus Graf von Löwenstein-Scharfeneck, Tirol, Verfasser des Buches „Germany, the Tragedy of a Nation“, schreibt außerdem deutschfeindliche Artikel in österreichischen und englischen Zeitungen, Angriffe gegen die deutsche Regierung bei einem Vortrag in London.

12. Klaus Mann, Sohn des bekannten Schriftstellers Klaus Mann, ist Schriftleiter der Monatszeitschrift „Sammlung“ und Mitarbeiter der „Neuen Freien Presse“ in Prag; beides sind Hefblätter. Auch im „Neuen Tagebuch“ (Paris, Amsterdam) ist im Januar 1934 ein Hefartikel gegen Deutschland aus seiner Feder erschienen. Unterzeichner des Saarauftrufes.

13. Hubert Marzen in Mek. Separatistenführer während der Belagungszeit, der in Trier die „Rheinische Republik“ ausrief. Auch heute noch betätigt er sich separatistisch an führender Stelle durch Wort und Schrift.

14. Valder Oden, Prag, kommunistischer Schriftsteller, Verfasser der Broschüre „Hitler der Eroberer“ und des im „Pariser Tageblatt“ in Fortsetzung erschienenen Romans „Roman eines Nazis“.

15. Max Pfeiffer, Redakteur, greift die deutsche Regierung in der Leningrader Tagespresse an.

16. Erwin Piscator. Es handelt sich um den berühmten Regisseur, der sich jetzt in Moskau und Paris umhertreibt. Im Juli 1934 hat er für den Prager „Gegenangriff“ einen Artikel mit blutrünstigen Verleumdungen über Deutschland geschrieben.

17. Martin Plehl, Neugork, früherer SPD-Funktionär. Er hält öffentliche Vorträge in den Vereinigten Staaten, verbreitet Verleumdungen über Deutschland und beschimpft die führenden Männer des neuen Deutschlands in übler Weise. Als geschickter Redner erscheint er besonders gefährlich.

18. Waldemar Bösch, Antwerpen, verbreitet kommunistische Flugblätter auf deutschen Schiffen.

19. Dr. Gustav Regler, Schriftsteller, hält sich in Rußland auf. Verfasser von deutschfeindlichen Artikeln, die im „Gegenangriff“ erschienen sind.

20. Professor Dr. Julius Schögel, ehemaliger Oberregierungsrat im thüringischen Volksbildungsministerium, hält Vorlesungen in Leningrad; streut Verleumdungen über Deutschland aus und kritisiert besonders die deutsche Schulpolitik in gehässiger und entstellender Weise.

21. Walter Schönstedt, Paris, schreibt deutschfeindliche Bücher, Broschüren und Zeitungsartikel. Unterzeichner des Saaraufrufes.

22. Gerhard Seger, marxistischer Schriftsteller, hält sich jetzt in England auf. Er flüchtete aus dem Konzentrationslager und schrieb das Buch „Dranienburg“, das in fast allen europäischen Sprachen in großer Auflage verbreitet worden ist.

23. Jakob Simon, (Jude), ist hauptsächlichster Mitarbeiter des „Öffene Beobachters“ in Memel, einer Zeitung, deren unglaubliche Heftartikel gegen Deutschland bei den Volksgenossen in Memel Empörung hervorrufen.

24. Dr. Otto Strasser, jetzt in Prag. Führender Agitator gegen das nationalsozialistische Deutschland. Bildung eines sogenannten Aktionskomitees unter seiner Leitung, das sich selbst als „deutsche Gegenregierung“ bezeichnet. Hoch- und Landesverräter.

25. Bodo Uhse, Schriftsteller. Unterzeichner des Saaraufrufes.

26. Gustav von Wangenheim, Schauspieler, jetzt vermutlich in Paris. Unterzeichner des Saaraufrufes.

27. Erich Weinert, Schriftsteller, jetziger Aufenthalt in Frankreich. Er tritt als Redner in Emigrantenversammlungen auf.

28. Max Brauer, Marxist, ehemaliger Oberbürgermeister in Altona, der durch seine unerhörte Mißwirtschaft die Stadt Altona in schlimmste Verschuldung brachte. Nach seiner Flucht aus Deutschland trat er als beratender Verwaltungsbeamter in chinesische Dienste, aus denen er aber auf diplomatische Vorstellungen hin entlassen wurde. Er hat der an ihn gerichteten Aufforderung zur Rückkehr nach Deutschland nicht Folge geleistet.

## Wer darf sammeln?

Das Reichskabinett verabschiedete ein Gesetz zur Regelung der öffentlichen Sammlungen und sammlungsähnlichen Veranstaltungen (Sammlungsgesetz), in dem u. a. bestimmt wird:

Paragraph 1. Wer auf Straßen oder Plätzen, in Gast- oder Vergnügungsräumen oder in anderen jedermann zugänglichen Räumen oder von Haus zu Haus oder sonst durch unmittelbares Einwirken von Person zu Person eine öffentliche Sammlung von Geld- oder Sachspenden oder geldwerten Leistungen veranstalten will, bedarf der Genehmigung der zuständigen Behörde.

Das gleiche gilt, wenn die öffentliche Sammlung durch die Verbreitung von Sammelzetteln oder Werbeschriften oder durch die Veröffentlichung von Aufrufen durchgeführt werden soll.

Als Sammlung im Sinne dieses Gesetzes gilt auch der Verkauf von Gegenständen, deren Wert in keinem Verhältnis zu dem geforderten Preis steht, wenn der Verkauf nicht in Erfüllung der sonstigen wirtschaftlichen Betätigung des Verkäufers erfolgt.

Paragraph 2. Wer zum Eintritt in eine Vereinigung oder zur Entrichtung von Beiträgen oder geldwerten Leistungen an eine Vereinigung öffentlich auffordern oder wer die auf Grund dieser Aufforderung einkommenden Beiträge oder Leistungen entgegennehmen will, bedarf der Genehmigung der zuständigen Behörde, wenn die Umstände ergeben, daß es dem Veranstalter ernstlich nicht auf die Herbeiführung eines festen persönlichen Verhältnisses zwischen der Vereinigung und den an-

gegangenen Personen und auf ihre Betätigung in der Vereinigung, sondern vielmehr ausschließlich oder überwiegend auf die Erlangung von Geld oder geldwerten Leistungen ankommt.

Paragraph 3. Wer Karten oder Gegenstände, die zum Eintritt zu einer öffentlichen Veranstaltung berechtigen, auf Straßen oder Plätzen, in Gast- oder Vergnügungsräumen oder in anderen jedermann zugänglichen Räumen oder von Haus zu Haus oder sonst durch unmittelbares Einwirken von Person zu Person verkaufen will, bedarf der Genehmigung der zuständigen Behörde. Dies gilt auch, wenn der Verkauf zum Zwecke des Erwerbs erfolgt.

Ausgenommen von der Vorschrift des Absatzes 1 ist der Verkauf 1. in Räumen, die dem gewerbsmäßigen Kartenverkauf dienen, 2. in den ständigen Geschäftsräumen des Veranstalters, 3. in Gast- oder Vergnügungsräumen oder auf Plätzen, in oder auf denen die Veranstaltung selbst stattfindet.

## Wohltätigkeitsveranstaltungen

Paragraph 4. Wer eine öffentliche Veranstaltung durchführen will, die mit dem Hinweis darauf angekündigt oder empfohlen werden soll, daß ihr Ertrag ganz oder teilweise zu gemeinnützigen oder mildtätigen Zwecken verwendet werde, bedarf der Genehmigung der zuständigen Behörde.

Paragraph 5. Wer zu gemeinnützigen oder mildtätigen Zwecken Waren öffentlich vertreiben will, bedarf der Genehmigung der zuständigen Behörde.

Paragraph 6. Wer eine öffentliche Sammlung oder sammlungsähnliche Veranstaltung (Paragraphen 1 bis 5) vom Inland aus oder durch ausgesandte Mittelspersonen im Ausland durchführen will, bedarf der Genehmigung der zuständigen Behörde.

Paragraph 7. Die nach Paragraphen 1 bis 6 erforderliche Genehmigung ist nur für eine bestimmte Zeit zu erteilen. Sie kann jederzeit widerrufen und von Bedingungen abhängig gemacht werden. Sie gilt nur für das Gebiet, für das sie erteilt ist.

Paragraph 8. Vor Erteilung der Genehmigung darf eine Sammlung oder sammlungsähnliche Veranstaltung (Paragraphen 1 bis 6) nicht öffentlich angekündigt werden.

## Stiftungen und Anstalten

Paragraph 9. Bei Vereinigungen, Stiftungen, Anstalten, sonstigen Unternehmen und Einzelpersonen, die eine öffentliche Sammlung durchführen (Sammlungsträger) kann die zuständige Behörde:

1. Geschäftsbücher, Schriften, Kassen- und Vermögensbestände prüfen, 2. von den an der Geschäftsführung beteiligten Personen, sowie von allen Angestellten und Beauftragten Auskunft und die Einreichung von Berichten und Rechnungsabläufen anfordern, 3. Vertreter zu Versammlungen und Sitzungen entsenden. Bei dringendem Verdacht unlauterer Geschäftsführung ist die zuständige Behörde zum Erlass öffentlicher Warnungen befugt.

Paragraph 10. Vereinigungen, Stiftungen, Anstalten und sonstige Unternehmen, die eine öffentliche Sammlung durchführen, können von der zuständigen Behörde unter Verwaltung gestellt werden, wenn sich vorhandene erhebliche Mißstände nicht auf andere Weise beseitigen lassen. Die Entscheidung der Behörde ist endgültig.

In Paragraph 12 heißt es: Sollen Mittel, die durch eine öffentliche Sammlung oder sammlungsähnliche Veranstaltung zusammengebracht sind, einem anderen als dem genehmigten Zweck zugeführt werden, so bedarf dies der Genehmigung der zuständigen Behörde.

Der Paragraph 13 droht für Verstöße gegen das Gesetz Gefängnis bis zu sechs Wochen und Geldstrafe oder eine dieser Strafen an. Der Ertrag einer nichtgenehmigten Sammlung oder sammlungsähnlichen Veranstaltung ist einzuziehen.

## Ausnahmen

Dieses Gesetz gilt nicht für öffentliche Sammlungen und sammlungsähnliche Veranstaltungen, die durchgeführt

werden.

1. auf Anordnung der Reichsregierung oder einer obersten Reichsbehörde im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern,

2. auf Anordnung und für den Bereich einer Kreispolizeibehörde zur Steuerung eines durch unvorhergesehenen Ereignisse herbeigeführten augenblicklichen Notstandes,

3. von der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, ihren angeschlossenen Gliederungen und den der vermögensrechtlichen Aufsicht des Reichsschatzmeisters angeschlossenen Verbänden, sofern die Sammlungen und sammlungsähnlichen Veranstaltungen durch den Reichsschatzmeister im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern genehmigt sind,

4. von einer christlichen Religionsgesellschaft des öffentlichen Rechts in Kirchen und in kirchlichen Versammlungsräumen.

## Eisenbahnattentäter und Sektengründer

Der Budapester Matuszka-Prozess.

Budapest, 5. November.

Vor dem Straßengericht des Budapester Landgerichts begann unter starkem Andrang die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Eisenbahnattentäter Sylvester Matuszka, der in der Nacht zum 14. September 1931 durch Sprengung des Eisenbahnübergangs bei Via-Torbagy den Balkan-Express zur Entgleisung brachte; 22 Personen hatten dabei den Tod gefunden. Als Matuszka hereingeführt wurde, verlor er sofort den Eindruck eines Angeklagten zu erwecken. Die Verteidigung will den Nachweis zu erbringen suchen, daß Matuszka geistig unnormal ist.

Eingehend schildert die Anklageschrift die krankhafte Veranlagung des Angeklagten, erwähnt seine zahlreichen wahnhaften Frauenbekanntschaften in Wien und Budapest und berichtet, daß er in Berlin bereits am 6. August in einem Elektrogeschäft sich die notwendigen Materialien für den Anschlag besorgt habe. Nach der Anklageschrift hat Matuszka jetzt angegeben, daß der „Geist Leo“, der ihn zum Anschlag getrieben habe, in der Person eines gewissen Leo Bergmann zu suchen sei, mit dem er 1927 eine religiöse Sekte mit kommunistischem Einschlag gegründet habe. Matuszka war 1931 in Berlin von neuem mit Leo Bergmann zur Errichtung einer Berliner Filiale dieser Sekte zusammengetroffen.

## Die Mörder Horst Wessels

Revision verworfen, Todesurteile rechtskräftig.

Leipzig, 6. November.

Der zweite Straßengericht des Reichsgerichts hat am Montag die Revisionen der im zweiten Horst-Wessel-Prozess am 15. Juni vom Schwurgericht Berlin wegen Mordes zum Tode verurteilten Sally Epstein und Hans Ziegler entsprechend dem Antrag des Reichsanwalts als unbegründet verworfen. Die Todesurteile sind damit rechtskräftig geworden.

Durch die Entscheidung des Senats ist auch das Urteil gegen den dritten Beschwerdeführer Peter Stoll, gegen den das Schwurgericht wegen Beihilfe zum Mord auf sieben Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrenrechtsverlust erkannte, bestätigt worden.

## 2 Todesurteile wurden vollstreckt

21 Aufständische beknabigt.

Madrid, 6. November.

Wie der spanische Ministerpräsident mitteilte, hat der Ministerrat beschlossen, dem Staatspräsidenten von den insgesamt 23 durch die Kriegsgesetze zum Tode Verurteilten 21 zur Begnadigung vorzuschlagen. Lediglich zwei Todesurteile sollen vollstreckt werden. Es handelt sich dabei um Verbrecher mit besonders widerlichen Begleitumständen.

## Das Mädchen von Arizona.

Roman aus dem Cowboyleben von W. C. Platts.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

(Nachdruck verboten.)

### 3. Fortsetzung.

Kans Gedanken kehrten jedoch bald wieder in die Gegenwart zurück. Wo und wie sie den Neuanfänger unterbringen könnte, war ihr nicht ohne weiteres klar, aber dem Wunsch so guter Freunde wie Bud u. Benson mußte Rechnung getragen werden. Bud u. Benson hatten sie niemals im Stich gelassen, und Kan rechnete auf sie bei dem Verkauf der Ställe, zu dem sie gezwungen war, um die innerhalb weniger Tage fälligen Hypothekenzinsen zu bezahlen. Außerdem war etwas in dem Fremden, das Kan interessierte.

„Ihr Name ist also Percival?“ fragte sie nachdenklich.

„Ja wohl.“

„Sie haben doch noch einen zweiten?“

„O ja, meine Kameraden von der Zwei-Quadrat-Farm, wo ich früher war, haben mich Abendrot genannt, eine tüchtige Anspielung auf meine Haarfarbe, die, wie Sie vielleicht schon bemerkt haben, ein bißchen ins Rötliche geht.“

„Und Sie wollen Arbeit?“

„Arbeit“, mischte sich nun Dan ins Gespräch, „für wen sind Sie schon geritten?“

„Für die Zwei-Quadrat-Farm in Mexiko und für die Doppelphylion in Colorado.“

„Können Sie mit dem Vasso umgehen?“

„Nicht besonders gut. Wenn ich sagte, daß ich für die Zwei-Quadrat-Farm und die Doppelphylion geritten bin, hätte ich eigentlich sagen sollen, daß ich hauptsächlich den Vorratswagen gefahren habe.“

„Als Koch?“

„Ja wohl.“

„Was können Sie kochen?“ fragte Kan eifrig.

„Pannkuchen, Biskuit, Haschee und —“

„Was noch?“

„Und noch einmal Pannkuchen, Biskuit, Haschee und —“ „Stehen Sie ihn in die Küche, Kan“, brummte der schwarze Daniel. „Selbst wenn er gar nichts vom Kochen versteht, kann er die Leute nicht schneller vergiften, als Sam es tut, seit sich der Koch das Bein brach. Auch brauche ich Sam für den Viehtrieb.“

„Nun gut, kommen Sie“, rief Kan, wirbelte ihr den Kopf herum und ritt in raschem Galopp an dem Dorngebüsch vorbei über die Salbsteppen, dichtauf gefolgt von Dan, während Percival mit einem Hü-Hot, Gzeiell, seinen alten Gaul, der noch immer den Hut über den Ohren trug, ansvornte und den beiden klappernd nachritt.

### 3. Kapitel.

#### Dan empfängt eine Nachricht.

Nachdem der kleine Reiterzug den Hügel überschritten hatte, kam er in das auf allen Seiten geschützte Tal, in dem das Farmhaus stand, ein ansehnliches Gebäude, das die Stelle der Blockhütte einnahm, die Bill Morgans erstes Heim gebildet hatte. Die Wirtschaftsgebäude erhoben sich unweit davon; ein Schlafhaus mit anschließendem Eßraum und Küche, sowie Scheunen und Ställe. Der mit Hundställen umgebene Weideplatz für die Pferde lag dicht daneben.

Hinter dem Farmhaus war das Tal von steilen, felsigen Abhängen eingesäumt, durch die sich plätschernd und in vielen Windungen ein Flüsschen schlängelte, bis es durch eine enge Schlucht, den Schauplatz von Bill Morgans tödlichem Unfall, in die weite Ebene hinausgelangte.

Als Percival im Gefolge der beiden anderen Reiter mit grotesk flatternden Rodschöhen, gekrümmten Beinen und Armen auf Gzeiell aufstachelte, ließ ein Cowboy namens Hilde, der auf einer Pant vor dem Schlafhaus saß und lässig an einem Stiel Holz schnitzte, plötzlich sein Messer fallen und starrte die seltsame Gestalt mit weit aufgerissenen Augen an. Nachdem er die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß er weder betrunken war, noch träumte, wälzte er sich in einem wilden Freudentaumel auf der Pant und schlug in sprachloser Verächtung

mit den Beinen um sich, so daß einer seiner Kameraden auf ihn aufbrang und ihn mit der Parteit eines Schmiedehammers auf den Rücken klopfte.

„Meg‘ dich nicht so auf, Hilde, sonst plagt du“, mahnte er grinsend.

„Laß mich doch, Tom! Laß mich sterben“, kam es gurgelnd aus Hildes Mund. „Ich bin bereit dazu, da ich nun alles gesehen habe, was mit dieser sündigen Welt bieten kann.“

Als Kan und Percival die Schwelle des Farmhauses erreichten, trat ihnen Tante Rezia entgegen, die mit in die Hüften geklemmten Armen den Türrahmen verließ und den Neuanfänger mit offenkundigem Mißfallen musterte. Es galt nicht so sehr der Erscheinung des Fremden, als der biden Schicht grauen Haarkrautes, der in Streifen und Flecken die dunklere Farbe von Percivals Kleidern belebte.

„Tante Rezia“, sagte Kan vorstellend, „dies ist Percival, unser neuer Koch“, worauf Percival schen den Hut lästete.

„Hem“, brummte Tante Rezia, „wenn du es sagst, muß es wohl so sein. Kan. Ich werde mit den jungen Mann nochmal ansehen, nachdem er aus der Arizona-Steppe, die er mit sich herumträgt, herausgetrocknet ist.“

„Sie müssen es ihr nicht übel nehmen“, sagte Kan lachend zu dem Fremden, „es ist nicht so schlimm gemeint. Ich habe mit inzwischen den Vorschlag meines Aufsehers, Ihnen die Küche anzuvertrauen, bis der Koch wieder auf den Beinen ist, aberlegt und bin bereit, es mit Ihnen zu versuchen. Mehr als fünfundsiebzig Dollar im Monat kann ich Ihnen jedoch nicht geben. Weßt das?“

„Es geht“, rief Percival eifrig.

„Es geht“, wiederholte Kan murrend, „aber weiß Gott, wo es herkommen soll.“

(Fortsetzung folgt.)

# 

</

**Darmstadt.** (Nächtliche Einbrüche.) In der Nacht wurde in einer Wirtschaft in der Landwehrstraße eingebrochen und etwa 20 Mark Bargeld gestohlen. Der Täter ist vom Hof aus durch ein Fenster in die Wirtschaftsräume eingestiegen. In der gleichen Nacht wurde in einem Hause neben der Wirtschaft ein Einbruchversuch verübt. In der Küche der Parterrewohnung wurden alle Gefäße und Schubladen durchwühlt. Der Dieb fand aber hier kein Geld.

**Darmstadt.** (Schwindlerin läuft auf den Namen eines Pfarrers.) In den letzten Tagen hat eine etwa 30jährige Schwindlerin in verschiedenen Darmstädter Geschäften Einkäufe auf den Namen eines hiesigen Pfarrers gemacht. In einem Falle gelang es ihr auch, die Ware gleich mitzubekommen.

**Darmstadt.** (Vom Auto totgefahren.) In der Rheinstraße, Ecke Otto-Wolfschlagstraße, ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Ein holländisches Personenauto, das die Rheinstraße hinunterfuhr, überrollte zwei vom Darmstädter Bahnhof kommende Mädchen. Das eine Mädchen wurde auf der Stelle getötet, während das andere mit schweren Verletzungen in das städtische Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

**Darmstadt.** (Vater schießt auf seinen Sohn.) In der Nacht kam es in der Elisabethstraße 35 infolge gespannter Familienverhältnisse zwischen einem 63jährigen Händler und seinem 36jährigen Sohn zu einer Auseinandersetzung, in deren Verlauf der alte Mann zu einer Revolverpistole griff und seinen Sohn mit einem Schuß niederstreckte. Mit einem Lungenschuß wurde der lebensgefährlich Verletzte in das Stadttrankhaus eingeliefert. Der Vater wurde festgenommen.

**Mühlstadt.** (Zum Verkehrsunfall bei Michelstadt.) Zu dem sonderbaren Verkehrsunfall auf dem Eisenbahngeleis zwischen Michelstadt und Zell erfahren wir noch, daß der Fuhrmann, der 24jährige Emil Schnellbacher aus Höchst, in seinem betrunkenen Zustand so fest auf dem Wagen eingeschlafen war, daß er 150 Meter auf dem Bahnkörper statt auf der Straße weiterfuhr. Der Bahnwärter gab dem um diese Zeit nahenden Zug zwar Warnungssignale, doch da der Zug aus einer Kurve kam, bemerkte der Lokomotivführer die Signale zu spät. Er bremste zwar, konnte aber den Zusammenstoß nicht mehr aufhalten.

**Lauterbach.** (Keine Bürgersteuer.) Im Gegensatz zu vielen anderen Städten wird die Stadt Lauterbach auch für das kommende Jahr 1935 keine Bürgersteuer erheben.

**# Zugunglück in Italien.** Auf der Bahnstrecke Gioia del Colle-Rochetta San Antonio in der Provinz Potenza entgleiste in einer Kurve ein Personenzug. Der Zug lief etwa noch 60 Meter neben den Schienen her und stürzte dann eine Böschung hinunter. 19 Reisende wurden dabei verletzt. Ein Hirt steht in dem Verdacht, in verbrecherischer Absicht Hindernisse auf die Gleise gelegt zu haben.

## Menschenmuggel nach Amerika

Seebranke über Bord geworfen. — In Kartoffelsäcke eingepackt.

**New York, 5. Nov.** Die Bundespolizei fand auf der Suche nach Opium-Schmugglern in dem Keller eines abgelegenen Hauses in der Nähe der Stadt Atlantic an der Küste von New Jersey 17 Chinesen, meist Studenten, auf, die halb verhungert waren. Sie sagten aus, sie seien vor drei Monaten aus Kanton über Trinidad nach der Küste von Virginia in einer Ladung eines Tramp-Dampfers eingeschmuggelt worden. Zu Beginn der Seereise seien sie 50 an der Zahl gewesen. Unterwegs seien aber 12 erkrankt. Diese seien einfach über Bord geworfen worden.

Die übrigen 38 seien bei Virginia-Beach an Land geschifft und dann in Kartoffelsäcke eingepackt worden. Sodann seien sie zusammen mit Kartoffeln auf Lastkraftwagen verladen worden, mit denen sie dann nach New Jersey gebracht worden seien. Hier seien 21 Chinesen freigelassen worden, da ihre Verwandten das Fahrgeld bezahlt hätten. Die übrigen 17, die man jetzt aufgefunden hat, seien in einem lichtlosen Keller gefangen gehalten worden, unter Bewachung eines Negers, der wohl zwei Zentner gewogen habe. Sie sollten erst freigelassen werden, wenn ebenfalls das Fahrgeld bezahlt sei. Dieses habe ungefähr 1500 Dollar betragen. Andernfalls sollten sie sich verpflichten, in Wäschereien bei einem Tagelohn von 20 Cents die Fahrkosten abzurufen.

## Das „Schwarze Los“

Der Marzeller Mordanschlag angeblich aufgeklärt.

Belgrad, 5. November.

Die halbamtliche „Breme“ hält das Marzeller Verbrechen für nunmehr vollkommen geklärt. Dem Blatt zufolge soll die Untersuchung einwandfrei festgestellt haben, daß Pawelitsch, der Chef der Terroristenorganisation, den Auftrag zur Ermordung des Königs Alexander gegeben habe. Ferner habe der in Wien verhaftete Oberstleutnant Bertschewitsch aus Janka Puzha durch das „Schwarze Los“ eine Gruppe von drei Mann bestimmt, die den Befehl zum Anschlag erhalten hätten. Der Haupttäter, Georgieff, sei jedoch von Pawelitsch ausgewählt worden. Er sei aus Italien nach Zürich gekommen, und zwar in Gesellschaft von Kwaternik, wo die beiden die aus Ungarn kommende Gruppe erwartet hätten. Kwaternik habe an die Terroristen Geld und Waffen verteilt; die Waffen seien in Triest bei der Firma Angeini und Bernardon gekauft worden. Die italienische Polizei habe dies zugegeben.

Nach Abschluß der polizeilichen Untersuchung werde — der „Breme“ zufolge — der Völkerbund das Wort erhalten, um den politischen Hintergrund des Anschlages zu klären. Südslawen werde aber noch mit Frankreich und der Kleinen Entente eingehend darüber beraten, ob und wann der Völkerbund angerufen werden solle.

## Sanktionen?

Es werden „Sanktionen“ gegenüber Ungarn gefordert. Wie verlautet, haben inzwischen die Behörden begonnen, einzelne ungarische Staatsbürger, die in Südslawien Geschäften nachgingen, auszuweisen.

## Berggrutsch auf Sizilien — 13 Verschüttete

**Messina, 5. Nov.** Infolge eines Wolkenbruches lösten sich von dem Hügel bei dem Dorfe Bordenaro in der Nähe von Messina große Erdmassen, die ein an dem Hügel liegendes Haus zum Einsturz brachten. Zur Hilfeleistung wurde Feuerwehr aus Messina herangezogen. Bisher wurden von den 13 in dem Haus befindlichen Personen lediglich zwei als Leichen geborgen.

## Neun Tote beim Einsturz eines Neubaus

**Madrid, 5. Nov.** In Granada ereignete sich ein schweres Unglück. Die Seitenwand einer im Bau befindlichen großen Garage stürzte ein und zerstörte vier angrenzende Häuser. Neun Personen, darunter sechs Kinder, wurden getötet.

## Von der Bierreise in den Tod.

**Dudweiler, 5. November.** Ein Wagenführer aus Sulzbach hatte mit zwei Bekannten eine Bierreise gemacht, die sie nach Dudweiler führte. Auf der Heimfahrt in der Nacht stieß er mit dem Wagen gegen einen Straßenbahnmast und gegen ein in Stein eingemauertes Eisengeländer. Der Anprall war so heftig, daß die zentnerschweren Steine, mit denen das Geländer eingefast war, aus der Erde gerissen wurden. Die drei Insassen erlitten schwere Verletzungen; einer ist inzwischen gestorben.

## Neues aus aller Welt

**# Selbstmord des Einbrechers Heinig.** Der durch das Sondergericht in Halle zum Tode verurteilte Gustav Adolf Heinig, der verurteilte Dessauer Einbrecher, der vor einigen Tagen bei seiner Festnahme einen Kriminalbeamten niederschoss, hat sich im Gefängnis erhängt.

**# Der jüngste Bürgermeister Deutschlands.** In Weilheim (Bayern) fand die Amtseinführung des zum ersten Bürgermeisters der Stadt gewählten Pp. Hans Wiedenmann statt. Wiedenmann zählt erst 25 Jahre und ist damit Deutschlands jüngster Bürgermeister. Als alter Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung trägt er das goldene Ehrenzeichen der NSDAP.

**# See zugefroren.** Der Frillensee bei Adigah (Oberbayern) ist als erster See in ganz Deutschland bereits zugefroren.

**# Lastzug in Flammen.** Durch das Heißlaufen eines Radlagers eines Lastwagenanhängers geriet bei Werne (Westfalen) der Anhänger in Brand. Der Fahrer des Lastzuges sowie der Beifahrer konnten das Feuer nicht eindämmen. Der größte Teil der Ladung — hauptsächlich Lebensmittel — fiel den Flammen zum Opfer.

## Sport des Sonntags

Interessante Kämpfe in Süd- und Südwestdeutschland.

Bis auf den Gau Baden, der am Wochenende mit seiner Gaumannschaft auf Reisen war und seine Spiele gegen Nordhessen und Niederhessen in Kassel und Hannover mit 2:4 bezog, verlief, gab es in Süd- und Südwestdeutschland in allen Gauen Punktkämpfe. Zum Teil verliefen die Spiele recht überraschend, wenn auch alle Tabellenführer ihre Position, zum Teil trotz Niederlagen, beibehalten konnten.

Im Gau Südwest ist die Führung des Ludwigshafener Phönix klarer geworden. Phönix selbst gewann überraschend auf dem Bezenberg in Kaiserslautern 3:0 (2:0). Dann kam aber den Ludwigshafenern noch zufluten, daß der ihnen dicht auf den Fersen folgende FK. Birmaßens in Saarbrücken gegen die dortigen Sportfreunde mit 4:4 einen Punkt verlor und daß im Kampf der beiden Neulinge die an dritter Stelle stehende Union Niederrad zu Hause gegen Saar 05 Saarbrücken nur 1:1 spielte. Wormalia Worms schaffte sich durch einen unerdienten Sieg mit 2:0 über Eintracht Frankfurt auf den vierten Platz, an die fünfte Stelle rückte der Gaumeister, Riders Offenbach, durch einen 3:2 Sieg über Borussia Neunkirchen vor.

In Württemberg gab es an der Spitze keine Veränderung, weil interessanterweise alle drei auf den ersten Plätzen stehenden Mannschaften Niederlagen einstecken mußten. Die führenden Stuttgarter Riders wurden im Lokalkampf auf dem Cannstatter Wasen vom VfB. mit 2:0 geschlagen. Dadurch hätte Union Bödingen an die erste Stelle kommen können, wenn der Gaumeister nicht auf eigenem Platze, bei Halbzeit 2:0 führend, vom Neuling Sportfreunde Ehlingen 3:2 besiegt worden wäre. Die Gelegenheit, durch die Niederlagen der beiden Ersten mit zur Spitze aufzurücken, vergab aber auch der an dritter Stelle stehende SV. Feuerbach, der beim Neuling in Göppingen 1:0 geschlagen wurde. Das Ulmer Lokaltreffen, FB. 94 — SVB., endete 1:1.



Die Sp.-Bgg. Kärth ist in Bayern wieder alleiniger Tabellenführer geworden. Sie beendete auch den Saison-Gang nach dem „Jabo“ siegreich und schlug dort den VfB. auf seinem Gelände mit 3:1 (1:0). Dagegen konnte die Mannschaft in München, bisher mit den „Kleeblättern“ punktgleich, keine Stellung nicht behaupten, da die Blauklee in Schwaben 1:0 geschlagen wurden. Auf den zweiten Platz hat sich die 1860 München vorgeschoben, die „Löwen“ siegten in Augsburg über Schwaben mit 3:1. Zu erwähnen sind noch die hohen Niederlagen, mit denen die beiden Neulinge in Regensburg und München abgefertigt wurden. Zahn Regensburg schlug Weiden 7:0, Bayern München gewann über die FC. Augsburg 8:2.

Nordhessens Gaumeister und Tabellenführer, Borussia Fulda, landete in Kassel bei den an letzter Stelle stehenden Kurhessen nur einen mageren Sieg mit 3:2. Der VfB. Friedberg unterlag zu Hause Hessen Hersfeld 3:4. Der Spielverein Kassel wurde in Fulda vom Neuling Germania 2:1 geschlagen. Sport Kassel blieb auch im sechsten Spiel ohne Sieg, der Lokalgegner, SC. 03, gewann 5:2. In der Tabelle wurde der SV. Kassel an vierter Stelle von Germania Fulda überholt.

## Stand der Gauliga

Gau Südwest:

|                       |   |       |      |
|-----------------------|---|-------|------|
| Phönix Ludwigshafen   | 9 | 20:11 | 15:3 |
| FK. Birmaßens         | 8 | 29:11 | 12:4 |
| Union Niederrad       | 8 | 15:17 | 10:6 |
| Wormalia Worms        | 7 | 19:12 | 8:6  |
| FSB. Frankfurt        | 8 | 18:24 | 7:9  |
| Riders Offenbach      | 7 | 12:16 | 7:7  |
| Saar Saarbrücken      | 9 | 13:20 | 7:11 |
| 1. FC. Kaiserslautern | 8 | 13:17 | 5:11 |
| Borussia Neunkirchen  | 8 | 12:19 | 5:11 |
| Eintracht Frankfurt   | 5 | 6:8   | 4:6  |
| Spir. Saarbrücken     | 7 | 13:15 | 4:10 |

## Reichsfender Frankfurt.

Jeden Sonntag wiederkehrendes Programm: 6.30 Bauernfunk; 6.15 Gymnastik I; 6.30 Gymnastik II; 6.45 Zeit, Nachrichten; 6.50 Wetterbericht; 6.55 Morgenkonzert; 7.00 Choral; 7.15 Frühkonzert; 8.30 Gymnastik; 10.00 Nachrichten; 10.15 Schulfunk; 11.00 Werbekonzert; 11.30 Programmankündigung; 11.45 Schulfunk; 11.55 Wetterbericht; 12.00 Mittagskonzert I; 13.00 Zeit, Saarbericht, Nachrichten; 13.10 Mittagskonzert II; 13.15 Zeit, Nachrichten; 14.30 Wirtschaftsbericht; 14.45 Zeit, Wirtschaftsankündigung; 14.55 Giechener Wetterbericht; 16.00 Nachmittagskonzert; 18.00 Jugendfunk; 19.00 Wetter, Wirtschaftsankündigung, Programmankündigung; 20.00 Zeit, Nachrichten; 20.15 Stunde der Nation; 22.00 Zeit, Nachrichten; 22.10 Lokale Nachrichten, Wetter; 24.00 Nachtmusik.

**Mittwoch, 7. November:** 11.30 Sozialdienst für Saar; 15.15 Dreimal fünfzehn Minuten aus dem Saarbezirk; 18.00 Bäder zum Zeitgeheben, Zwiegespräch; 18.20 Zeit und Leben; 18.45 Unterhaltungskonzert; 19.45 Das Leben spricht; 20.10 Unsere Saar; 20.35 Stunde der Nation; 21.00 Lachender Funke; 22.30 Klaviermusik; 23.00 Musik.

**Donnerstag, 8. November:** 10.45 Praktische Ratsschlüsse für Küche und Haus; 15.15 Kinderstunde; 18.00 Spanisch; 18.15 Zur Woche des Buches; 18.35 Katechismus für Erwachsene; 18.45 Unterhaltungskonzert; 19.45 Tagespiegel; 20.00 Saarländische Umschau; 20.30 Schlachtenmusik; 21.25 Eine Schulausstellung; 22.30 Kompositionen von Johannes Senfner; 23.00 Nachtmusik.

**Freitag, 9. November:** 10.45 Praktische Ratsschlüsse für Küche und Haus; 14.30 Wirtschaftsbericht für die Saar; 15.15 Für die Frau; 18.00 Jugendfunk; 18.15 Mit erhobenem Zeigefinger; 18.25 Stehen Kometen mit Sternschnuppen?; 18.45 Unterhaltungskonzert; 19.50 Politischer Kurzbericht; 21.00 Buch der Woche; 22.00 Ausschnitt vom Treffen der Garde im historischen Bürgerbräukeller in München am 9. November; 22.35 Sportvorshow; 23.00 Unterhaltungsmusik; 24.00 Orchesterkonzert; 1. Nachtmusik.

**Samstag, 10. November:** 14.45 Jugendfunk; 18.00 Stille der Grenze; 18.20 Stegreifführung; 18.35 Tagespiegel; 18.45 Unterhaltungskonzert; 19.15 Volksmusik; 19.45 Stegreifführung; 20.05 Saarländische Umschau; 20.15 Friedrich Schiller, Feier des deutschen Rundfunks zum 175. Geburtstag des Dichters; 22.15 Lokale Nachrichten, Wetter, Sport; 22.30 Tanzmusik.

Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik und Lokales: Heinrich Dreier. Stellv. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den Rundfunk: Heinrich Dreier. Druck und Verlag: Heinrich Dreier, sämtlich in Flörsheim am Main. D.-R. IX. 34. 762

## Beschluß

Ueber den landwirtschaftlichen Betrieb des Rajetan Schwab und seiner Rinder, nämlich

- 1) Josef Schwab
- 2) Heinrich Schwab
- 3) Wilhelm Schwab
- 4) Margarethe Schwab
- 5) Martin Schwab

alle in Hochheim am Main wird am 31. 10. 1934 um 12 Uhr das Entschuldungsverfahren eröffnet. Entschuldungsstelle: Prokuratur der Nassauischen Landesbank, Nassauische Sparkasse in Wiesbaden. Gläubiger müssen ihre Ansprüche in doppelter Ausfertigung, unter Beifügung etwa vorhandener Schuldtitel, bis zum 10. 12. 1934 bei Gericht anmelden.

Hochheim am Main, den 31. Oktober 1934.

## Das Amtsgericht

## KOSTENLOS

liefern wir jed. Rundfunkhörs eine Probenummer der reichhaltigen Programmzeitung



Südwest. Rundfunk - Zeitung  
Schreiben Sie sofort an:  
SRZ - Frankfurt am Main  
Blücherstraße 20-22

Werdet Mitglied der H.S.-Volkswohlfahrt